

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 4

Rubrik: Kleine Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidenwaren.

Zürich. Die Woche schliesst wieder ruhig, der Konsum, der sich mit Lieferungswaren genügend gedeckt zu haben scheint, kauft nur Kleinigkeiten. Zur Bestellung auf weiter hinaus lassen sich die Käufer nur schwer animieren; es sind aber die Preise, die offeriert werden, viel zu tief und bei den heutigen Rohseidenpreisen nicht annehmbar. Der Markt selbst war sehr schlecht besucht.

(N. Z. Z.)

Krefeld. Die Nachfrage geht immer noch nach reinseidenen Futterstoffen, während halbseidene vernachlässigt bleiben. Von seidenen Oberstoffen sind eigentlich nur Peau de soie in Mode und hält darin die Nachfrage mit dem Angebot ziemlich Schritt. Die Lage des Stoffgeschäftes lässt sich dahin zusammenfassen, dass vorläufig wenig Bestellungen gegeben werden, dagegen gebriicht es der Fabrik einstweilen noch nicht an hinreichender Beschäftigung. Die früher erwähnte Streifenmusterung, sowie Chinés schoinen als Blousenstoffe günstig aufgenommen zu werden. Für Kleiderstoffe werden die bessern Damassés etwas zurückgedrängt, dagegen billige Preislagen bevorzugt.

Lyon. Stoffmarkt. Der Markt verkehrt in befriedigender Haltung; die Geschäfte waren nicht so lebhaft wie in der Vorwoche, aber immerhin bedeutend. Frühjahrstaufträge werden abgeliefert und hie und da Stühle verfügbar, welche aber bald wieder engagiert werden. Mousseline beschäftigen sehr viele mechanische Stühle. Farbige Taffete erhalten neue Aufträge, ebenso façonnére Qualitäten. Auf der Kette bedruckte Artikel geben ununterbrochen zu thun, und auch derart gearbeitete schöne Damas haben grossen Anklang. Pékin-Gewebe verschiedenster Art gehen sehr gut, teilweise mit boyaux gemacht. Linons erhalten sich in sehr guter Nachfrage, sowohl glatte wie auch broschierthe und bestickte Ware.

Der Bedarf an glattem Krepp ist namhaft und der Artikel erzielt gute Preise. Für Tüll mit verschiedenen Applikationen herrscht gutes Geschäft, ebenso für Stickereien und Spitzen.

Der Verkehr in Bändern ist sehr befriedigend, die hiesige wie die St. Etienne Fabrik ist bei befriedigenden Preisen gut beschäftigt. Jene Fabrikanten, welche auf eigene Rechnung arbeiten, fahren nicht schlecht, sie haben ansehnliche Verkäufe zu verzeichnen. Wir hatten die letzte Zeit auch überseeische Käufer auf dem Markte, welche früher nur in London ihre Anschaffungen machten; sie scheinen dort nicht mehr die gewohnte Auswahl noch genügend Vorrat zu finden, auch nicht in Deutschland und in der Schweiz; sie konnten aber unserm Markt bedeutende Posten entnehmen. Satin Liberty Bänder haben den Vorzug der Mode und beschäftigen in ausserordentlichem Masse.

Mousseline mit Baumwoll- oder Schappe-Einschlag haben ebenfalls flottes Geschäft; auf der Kette bedruckte Gewebe werden viel bestellt, und was verfügbar einkommt, rasch aufgekauft.

(N. Z. Z.)

Basel. Die Aussichten für eine Kleiderbandmode sind eher besser. Von massgebenden Häusern laufen in den für diesen Bedarf in Betracht kommenden Arten grössere Bestellungen ein, namentlich in breiteren

Nummern. In den für die Fabrik wichtigen Mittelbreiten, vom Verbrauch lange Zeit vernachlässigt, beginnt sich die Nachfrage ebenfalls wieder zu beleben. Auch für Sammbänder hat man hinsichtlich der Zukunft gute Meinung.

Kleine Mittheilungen.

Eine neue Kunstseide. Zu diesem, auch in unserer Zeitung (Nr. 24 letzten Jahrgangs) unter dieser Ueberschrift gebrachten Artikel, geht dem „B. C.“ folgende Zusehrift der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Aachen, zu:

„Unter Kunstseide versteht man heute ein Textilprodukt, das auf künstlichem Wege und als endloser Faden von beliebiger Feinheit aus einer Flüssigkeit gewonnen wird. Als geeignete Flüssigkeiten kommen gegenwärtig nur Auflösungen von Cellulose, Baumwolle, Holzzellstoff oder von Cellulosederivaten, Collodiumwolle Viscose in Betracht. Die angepriesene amerikanische Erfindung beschäftigt sich aber lediglich mit dem Entbasten und Reinigen einer natürlichen Faser, dem bekannten Chinagras oder Ramie; sie bringt damit nichts Neues, da schon eine Anzahl erprobter Verfahren zur Erreichung dieses Zwecks existieren und im Grossbetrieb benutzt werden. Wir verweisen dieserhalb auf die bekannte Fabrik der „Ersten deutschen Ramiegesellschaft“ in Emmeudingen (Baden), deren schöne Produkte die Behauptungen widerlegen, man habe es bisher in Ramieartikel nur zu sehr geringer Vollkommenheit gebracht. Von noch grösserer Unverforenheit zeigt die Behauptung, die in Frankreich und Deutschland bestehenden Kunstseidefabriken seien aus Mangel an Betriebskapital geschlossen. Dem gegenüber stellen wir fest, dass in Frankreich und zwar in Besançon die Kunstseidefabrik Chardonet seit 12 Jahren existirt und in ständigem Aufblühen begriffen ist.“

In Deutschland sind heute nur die beiden Kunstseidefabriken unserer Gesellschaft in Betrieb und zwar in Mülhausen (Elsass), sowie in Oberbruch (Rheinland). Obgleich dieselben für eine Tagesleistung von 600 Kgr. eingerichtet sind, genügen sie heute nicht mehr der Nachfrage; trotz der ungünstigen Jahreszeit wird daher gegenwärtig die Oberbrucher Anlage derart baulich erweitert, dass die Leistung derselben um 50 pCt. sich erhöht. Auch von anderer Seite wird mit der Errichtung von Fabriken zur Herstellung künstlicher Seide in Deutschland vorgegangen.

Bereits heute spielt die Kunstseide eine grosse Rolle und gewinnt in der Textil-Industrie von Tag zu Tag an Bedeutung; um daher die „Erfindung“ des Herrn Hoyle auf ihr richtiges Maass zurückzuführen und das Publikum über Kunstseide aufzuklären, ersuchen wir höflichst um Aufnahme dieser Berichtigung.“

Zur Frage der internationalen Einführung einer einheitlichen Garnnummerirung wird mitgetheilt, dass bereits viele Staaten ihre Teilnahme an der diplomatischen Konferenz, die in dieser Angelegenheit in Paris stattfinden soll, zugesagt haben. Das „permanente internationale Comité der Interessenten für die einheitliche Garnnummerirung“ hat sich übrigens dahin schlüssig gemacht, sich dem internationalen Comité für

Regelung der Maasse und Gewichte, welches augenblicklich in Paris unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrath Förster, des Direktors der Berliner Sternwarte, tagt, anzuschliessen. Von beteiligter Seite wird darüber geklagt, dass die deutschen Textilindustriellen in der letzten Zeit der Frage der einheitlichen Garnnummerierung weniger ihre Sympathie zuwenden, als dies früher der Fall gewesen ist, und dass über die Zweckmässigkeit der Regelung noch viele Meinungsverschiedenheiten vorherrschen.

Export nach den Vereinigten Staaten. Der Export nach den Vereinigten Staaten belief sich im Januar auf 10,07 Millionen Fr. gegen 7,61 Millionen im Januar 1901. An der Mehlausfuhr sind Seidenwaren mit 1,45 Millionen Fr. und Stickereien mit 0,73 Millionen beteiligt.

Die Zeiten ändern sich. Eines der schönsten Palais in Paris ist dasjenige, das 20 Jahre der Herzogin von Uzès gehörte. Sie hat es jetzt verkauft und zwar an Herrn Dufayel, dem Besitzer des grossen Abzahlungsgeschäftes in Paris. In ein altes Ahnen-Palais zieht jetzt ein moderner Kaufmann. Ein wirkliches Zeichen der Zeit!

Neue Färberschule in Amerika. In West Raleigh N. C., ist an dem Nord Carolina College of Agricultur und Mechanic Arts eine Färber- und Chemieschule eingerichtet worden.

Amerika. Eine neue Roh-Seiden-Importfirma in New-York ist von Brioschi & Cie. gegründet worden. Die Geschäftslokalitäten befinden sich 621 Broadway. Die Firma vertritt Fazar & Cie aus Japan, L. R. Burkhardt aus Shanghai und L. Brioschi aus Mailand.

Die Fabrikation falscher Waden. Eine neue englische Industrie macht jetzt in London glänzende Geschäfte. Es ist dies die Fabrikation von falschen Waden, welcher Artikel aus Anlass der in Aussicht stehenden Krönungsfeierlichkeiten sich einer grossen Nachfrage zu erfreuen hat. Das englische Hofkostüm schreibt nämlich Kniehosen und seidene Strümpfe vor, die nur auf einem schön geformten Bein hübsch wirken und da die Engländer sich selten grosser Corpulenz erfreuen, müssen sie ihre Zuflucht zu der Kunstfertigkeit des Fabrikanten künstlerischer Waden nehmen. In England ist dieser Industriezweig besonders entwickelt, da auch Bergsteiger, Radfahrer, Automobilisten, überhaupt Vertreter jeden Sports, dem man dort bekanntlich sehr huldigt, öfters der Natur nachhelfen durch falsche Waden.

Asien. Ueber die Verkürzung des Verkehrsweges nach Indien und Ostasien, die sich aus der Herstellung der Bagdadbahn ergeben wird, werden der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel folgende Angaben übermittelt:

Die Fahrzeit von Konstantinopel nach dem Golf von Persien (Bassorah) wird 60 Stunden betragen, also die gleiche Zeit, wie von London über Paris nach Konstantinopel, zusammen somit 120 Stunden, gleich fünf Tagen. Von Bassorah nach Bombay (1600 Meilen) beträgt die Fahrzeit vier Tage. Die ganze Fahrzeit wird somit von London nach Bombay neun Tage gegen fünfzehn Tage über Brindisi und durch den Suezkanal betragen. Von Bassorah nach Kalkutta werden neun Tage erforderlich

sein, somit wird von London über Konstantinopel und Bassorah nach Kalkutta die Fahrzeit 14 Tage, gegen 22 Tage durch den Suezkanal, betragen. Die Fahrt dauer nach Bangkok, Saigon, Hongkong und Shanghai wird sich durch die Bagdadbahn um sechs bis zehn Tage vermindern. Ferner wird aus Konstantinopel berichtet, dass sich die türkischen Blätter sehr günstig über die Bagdadbahn äussern und deren Vorteile für den Staat hervorheben.

Patentertheilungen.

Cl. 20, n° 22,258, 19 Juin 1900. — Combinaison de lisses pour harnais de métiers à tisser. — Paul August Wagner, fabricant de machines à tisser, Carlstadt (Bergen, New Jersey, Etats-Unis, A. du N.). Mandataire: E. Imerschneider, Genève.

Kl. 20, Nr. 22,259, 6. September 1900. — Vorrichtung zum Abschneiden der Schussfadenenden an Webstühlen mit Fühlervorrichtung für die Schussfadenspule. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 22,260, 12. Mai 1900. — Vorrichtung zur Herstellung von Patronen für Webereizwecke. — Société des inventions Jan Szczepanik & Cie., Ungargasse 12, Wien III (Oesterreich). — Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Kl. 20, Nr. 12,506, 12. Mai 1900. — Einrichtung zur Herstellung von Patronen für Webereizwecke. — Société des inventions Jan Szczepanik & Cie., Ungargasse 12, Wien III (Oesterreich). — Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Kl. 20, Nr. 22,260, 23. Juli 1900. — Maschine zum Einziehen der Kettenfäden in ein wagerecht liegendes Riet. — Hermann Pardon, Inraterstrasse 209, Krefeld (Deutschland). — Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Vereinsangelegenheiten.

Vorläufige Anzeige.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, dass die **diesjährige ordentliche Generalversammlung** voraussichtlich **Sonntag den 16. März 1902**, nachmittags, im Vereinslokal, **Hotel Bodan** in Zürich, abgehalten wird.

Der Vorstand.

Unterrichtskurse des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Im Falle genügender Anmeldungen wird in nächster Zeit im Kaufmännischen Vereinshaus in Zürich ein **Kurs über Maschinenrechnen, System Billeter**, mit praktischer Verwertung für die Textilbranche, veranstaltet werden. Der Kurs soll bei wöchentlich einmaliger, zweistündiger Uebung 8—10 Wochen dauern. Kursleiter ist Herr Billeter; das Kursgeld beträgt 15 Fr., wovon bei regelmässigem Besuch am Schluss der Kurses Fr. 5.— zurückvergütet werden. Die Anmeldeformulare sind umgehend von Herrn Rob. Weber in Horgen zu beziehen. Dieselben sind ausgefüllt und mit der Angabe versehen, ob Wochenabend oder Sonntag Vormittag zur Abhaltung des Kurses gewünscht werden, spätestens bis zum 25. ds. an denselben zurückzusenden.

Die Unterrichtskommission.